

Macro-Lepidopterologica 1925.

Ein Beitrag zur Falterfauna von Frankfurt am Main.

Vortrag des Herrn **Albert Hepp**, gehalten am 17. 12. 1925
im Verein für Insektenkunde Frankfurt am Main.

Fortsetzung

Zum Schluß noch den unvermeidlichen Nachtrag. Herr **Gondolf** brachte mir nach Zusammenstellung des Materials noch folgende, von ihm 1925 gefangene bzw. gezogene Falter:

1. **Lycaena corydon** Poda. Eppstein VIII. 1925.
2. **Pygaera anachoreta** F. Ffm. Stadt e. 1. VI. 1925.
3. **Poecilocampa populii** L. Friedrichsdorf (Ts) e. 1 X. 1925.
4. **Cloántha polyodon** Cl. Stierstadt (Ts) 6. VII. 1925.
5. **Cósmia paleacea** Esp. Köppern (Ts) VII. 1925.
6. **Sarrothripus revayana** Sc. Köppern (Ts) VII. 1925.

Nachtrag.

In der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion führte Herr **Boldt** Folgendes aus:

a) Auf die Anfrage **Aue**, ob die Raupe von **Mania maura** L. auch mit der Schirmkratzmethode erbeutet werden können, kann ich aus meiner Praxis mitteilen, daß ich an den mit Brombeergestrüpp bewachsenen Ufern des Liederbachs unweit Soden (Taunus) an einem Tag über 20 R. zum Teil aus dem im Gestrüpp haftenden Schwemmgemiste gekratzt, zum Teil aus den über das Wasser hängenden Brombeerzweigen in den Schirm geklopft habe, was recht unbequem war; ohne arg zerkratzt und zerstoche Hände und zerfetzten Schirm ging es dabei nicht ab. Die ersten Räumchen fand ich bereits im Dezember. *M. maura* überwintert also im Raupenstadium.

b) **Pygaera anastomosis** L., die mir im Taunusgebiet noch nicht zu Gesicht gekommen ist, habe ich in den Wäldern bei Obertshausen in auffällender Menge als Raupen an jungen im Randgebiet

des Hochwalds und an Schneisenrändern stehenden Pappelsträuchern angetroffen.

c) Um Zweifel darüber, in welchem Stadium **Parárce egéria v. egérides** Sigr. überwintert, zu beheben — nach Angaben im *Spuler* sollen nämlich die Raupen (Nachkömmlinge) der II. Gen. den Winter überdauern und bis in den Frühling hineinleben —, möchte ich mich hier für die Meinung von *Guenée*, wonach die Puppe überwintert, als die allein richtige, soweit Flach- und Hügelland und damit 2 Flugzeiten im Jahr in Betracht kommen, einsetzen. In einem Zeitraum von nahezu 20 Jahren habe ich fast Jahr für Jahr in den verschiedensten Gegenden Deutschlands (Hamburg, Westfalen, Taunus, Frankfurt a. M., Thüringer Wald) und auch in Holland stets dieselbe Wahrnehmung gemacht, daß die Puppe von November ab im Freien zu finden ist. Ich suche die Puppen planmäßig den ganzen Winter hindurch an den Flugstellen — lichte Waldstellen und Schneisen — durch Auskratzen der Grasbüschel von *Dactylis glomerata* (Schirmkrazmethode). Der Oktober ist die beste Zeit, die erwachsenen Raupen mit derselben Methode in den Schirm zu kratzen. An geeigneten Stellen, an Knicks, unter Hecken, wo *Triticum repens* wächst — kann man sie auch einzeln mit der Hand absuchen. Einige wenige Raupen habe ich mitunter auch in späteren Monaten, bis in den Dezember hinein, erbeutet. Sie waren dann stets kleiner und erwiesen sich als nicht lebensfähig (krank oder gestochen). Niemals habe ich in den Monaten Januar bis Mai eine R. gefunden.

d) Betreffs **Agliá tau** L. habe ich irgend einmal gelesen oder gehört, daß man selten eine Copula antrifft und daß die unstät umherflatternden ♂♂ es mit der Trennung nach erfolgter Begattung gar eilig haben. Dazu möchte ich erwähnen, daß ich nach einem starken Nachtfrost Anfang Mai im Frankfurter Stadtwald in den Vormittagsstunden an Buchenstämmen wenige Zentimeter über dem Erdboden kurz hintereinander 5 Paare in Copula aufgefunden habe.

e) Von den vorgezeigten Boarmien ist **Boármia cinctária** Schiff. insofern interessant, als nach meinen Beobachtungen die Art gewisse, wenn auch nicht intime Beziehungen zu der gelben Wiesenameise zu unterhalten scheint. Ich fand Anfang April im Altenhainer Tal bei Soden Taunus beim Durchsuchen eines Ameisenhügels eine *cinctaria*-Puppe, die bereits am nächsten Tage schlüpfte. Das Auffinden der P. feuerte mich zu weiteren Untersuchungen der Ameisenhügel an. Das Ergebnis war die Entdeckung einer mitten

in einem Ameisenhügel in einem geleimten Erdgehäuse liegenden Eulenspuppe bei Schneidhain (Taunus). Es schlüpfte daraus: *Agrotis cinérea* Hb. Diese beiden Funde, die ich zunächst als Zufallsfunde ansprach, erfuhren aber bald eine merkwürdige Bestätigung. 8 Tage später untersuchte ich die Ameisenkolonien auf einer Waldwiese bei Falkenstein (Taunus) und fand wiederum je eine Puppe von *Boarmia cinctaria* und *Agrotis cinerea* — letztere leider mit Schlupfwespe besetzt. — In der Umgebung dieses Ameisengebiets sah ich etwa 14 Tage später eine Anzahl von *Boarmia cinctaria*-Faltern fliegen. Es scheint sich hier nur um eine Vorliebe für Ameisenhügel, nicht um ein Gebundensein zu handeln, denn einige *cinctaria*-Raupen habe ich auch an Böschungen gefunden, wo ich keine Ameisenhügel entdecken konnte.

f) Bezüglich *Boarmia crepuscularia* Schiff. möchte ich die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß neuerdings das Vorkommen der *B. crepuscularia* in Deutschland angezweifelt wird und daß alle hier fliegenden Falter als *Boarmia bistortata* Goeze angesprochen werden. Als Heimatgebiet der *B. crepuscularia* soll allein England gelten. Nach Mitteilungen von Herrn Landgerichtsrat Warneck = Altona sei es auch in Hamburg noch nicht gelungen, das Verhältnis dieser beiden Falter zu einander klarzustellen, da dort anscheinend eine starke Vermischung beider Rassen stattgefunden habe. Genaueste Beobachtung dieser Boarmien ist also notwendig.

g) Puppen von *Semiothisa liturata* Cl. kann man erhalten, wenn man sich an die beim Suchen der Puppen von *Bupalus piniarius* L. *Hylóicus pinastri* L. und *Panolis griseovariegata* Goeze (*pinipérca* Panz.) anzuwendende Methode hält: Aufwühlen der Moosdecke im engen Umkreis von Kiefernstämmen — sogenannte „Wildschweinmethode.“

h) *Urapteryx sambucaria* L. hat sich in den Vorgärten der Stadt Frankfurt (Main) eingenistet. Wenn man auf den sich auf den Bürgersteigen ansammelnden Raupenkot achtet, kann man die erwachsenen Raupen beim Vorbeiwandeln an den Gartengittern Mauern usw. von dem Efeu absammeln. Spielende Kinder brachten mir Raupen von *U. sambucaria* L. *Boarmia gemmaria* Bröhm und *Agrotis janthina* Esp. die sie alle zusammen von einem überhängenden Efeubusch abgeklopft hatten.

i) Die Angabe, daß die Raupe von *Larénia hasata* L. in bauchig zusammengezogenen Blättern lebt, kann ich bestätigen; ich fand einige an jungen Birkenbüschen in ihren dieserart zubereiteten Wohnlauben bei Altenhain (Taunus).

k) Was Herr Till über *Gnóphria* (*Atolmis*) *rubricóllis* L. mitgeteilt hat, erinnert mich an den Tag, der mich mit dieser Art gründlich bekannt gemacht hat. . . Ich war, spät im September, in einem Quertal des Teutoburger Waldes, am „Lülfenschnaken“ bei Altenbeken, mit dem Abklopfen der Laubholzsträucher beschäftigt, wobei zu meiner Verwunderung hin- und wieder eine der sonst noch niemals aufgefundenen Raupen von *Gn. rubricollis* in den Schirm geriet. Dieser Erscheinung wollte ich auf den Grund gehen. Aus der Literatur war mir bekannt, daß die Raupen an Flechten von Coniferen leben sollen. Die Anhöhen des Seitentals waren mit 4-5 m hohen Fichten bestanden, deren untere Äeste sämtlich abgestorben und der ganzen Länge nach mit Flechten überzogen waren. Hier setzte ich nun den Hebel an und erlebte eine angenehme Ueberraschung: denn beim Abklopfen dieses trockenen Äestegewirrs gab es bald ein Gewimmel von Raupen im Schirm — bis weilen 40-50 Stück auf einmal! — sämtlich fast erwachsen. Es war hier eine Riesenkolonie versammelt. Anderwärts ist es mir seitdem nie wieder geglückt, die Raupen aufzufinden.

l) Herr Dr. P f a f f hat die Vermutung ausgesprochen, daß ein **Rückgang des Falterreichum** im Taunus infolge der vielen durch die Forstwirtschaft bedingten Abholzungen und infolge sonstiger durch Kulturerfordernisse sich ergebenden Eingriffe in den Hochwaldbestand zu befürchten sei. Nach meinen Beobachtungen ist das Gegenteil der Fall. Die große Zahl der entstehenden Waldlichtungen schafft gerade neue vorzügliche Daseinsbedingungen für die Kraut- und Gräserflora und damit für eine große Zahl von Lepidopteren und anderen Insekten. In der Tat ist es eine Freude zu sehen, wie sich die Lichtungen, Straßenböschungen, Bahndämme usw. mit allen möglichen Stauden und einem reichhaltigen Blumenflor schmücken, und der Raupenreichtum ist qualitativ wie quantitativ in der Regel ungeheuer. Von einem Rückgang der Schmetterlingsfauna in den großen Waldgebieten ist wahrlich nichts zu merken. Wohl gibt es von Jahr zu Jahr Verschiebungen, doch das sind Betrachtungen, die ich bei Abhandlung des Themas „Rückgang der Schmetterlingsfauna“ an anderer Stelle besonders zu verwerthen beabsichtige. Die Raupen finden in den Waldschlägen auch vorzügliche Ueberwinterungsgelegenheit in den Reisighaufen, die nach Abräumung des üppig emporgewucherten Laubholzes und Strauchwerks, vielfach auch zum Schutz der jungen Fichten- und Kiefernkulturen über Herbst und Winter auf den Schonungen liegen bleiben.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Hepp Albert

Artikel/Article: [Macro-Lepidopterologica 1925. Ein Beitrag zur Falterfauna von Frankfurt am Main. Fortsetzung. 427-430](#)